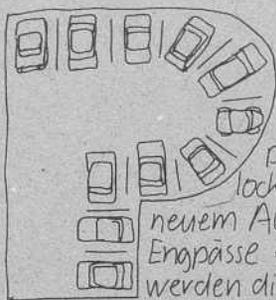


An einer teuren, umweltfeindlichen Bachverbauung verdient der beauftragte Ingenieur mehr, als wenn er eine einfache, naturnahe Bachverbauung macht.



Das Parkplatzangebot lockt immer von neuem Autos an. Wenn Engpässe entstehen, werden die öffentlichen Verkehrsmittel eher benutzt.



e) Revision der Honorarordnung im Planungs- und Baubereich zugunsten von Leistungen, die für die Umwelt erbracht werden;

Naturnahe Planung und Ausführung ist meist mit weniger Bauten, und damit Kosten, möglich, womit auch das Honorar des Planers geringer ist. Nicht derjenige, der mehr verbaut soll belohnt werden, sondern derjenige, der eine naturnahe Lösung anbietet.

f) Noch stärkere Förderung der verdichteten Bauweise;

Die verdichtete Bauweise spart Boden und Energie. Sie ist daher gegenüber dem Bau alleinstehender Einfamilienhäuser zu bevorzugen.

g) Aufhebung der Verordnung über private Abstellflächen und Garagen für Motorfahrzeuge bei gleichzeitigem Verbot des Dauerparkierens auf öffentlichem Grund;

Wer kein Auto benützt, sollte auch keine privaten Abstellflächen vorweisen müssen. Dem Ausweichen auf öffentlichen Boden kann mit einem Verbot begegnet werden.

h) Einführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für Bauten ausserhalb der Bauzone und für andere Eingriffe in die Natur;

Es gibt leider immer wieder Ausnahmegenehmigungen (Aussiedlungsbetriebe, Helikopterlandeplatz und -reparaturwerkstatt usw.) ausserhalb der Bauzonen. Die Umweltverträglichkeit dieser Bauvorhaben sollte vor der Bewilligung geprüft werden.

